

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Geschichte des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19,
ehemalig Grossherzoglich Oldenbugischen
Reiter-Regiments**

Schweppe, Georg

Oldenburg, 1899

[Die Jahre 1867 bis 1870.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-4590

Oldenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 19.

Mit dem 1. Oktober 1867 trat die zwischen Preußen und Oldenburg abgeschlossene Militärkonvention in Kraft, und wurde durch das Königliche Generalkommando X. Armeekorps Se. Excellenz der Generalleutenant v. Schwarzkoppen, Kommandeur der XIX. Division, mit der Umformung der oldenburgischen Truppen nach preussischen Normen beauftragt.

Derselbe bestimmte, daß das Regiment, welches beim Uebergange nur 10 Offiziere, 32 Unteroffiziere, 10 Trompeter, 208 Gefreite und Gemeine und 310 Pferde stark war, sofort sämtliche Ordre-Beurlaubten des dritten Jahrganges einberufen sollte, um die nöthigen Mannschaften zur Bildung einer 4. Eskadron und zur Pflege der am 6. Oktober aus Hamburg eintreffenden 200 Pferde der ehemaligen Hamburgischen Kavallerie-Division*) zu haben.

Das Regiment hatte die Formirung derartig zu veranlassen, daß die Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften, Pferde und das gesammte Ausrüstungsmaterial nach Qualität und Quantität gleichmäßig auf die vier Eskadrons vertheilt werden sollte.

Jede der drei alten Eskadrons gab 26 Pferde zur Bildung der 4. Eskadron ab, und erhielt jede Schwadron 50 Hamburgische Pferde.

Der Bestand war nachstehender:

1. Eskadron:	127	Pferde
2. "	126	"
3. "	127	"
4. "	128	"

das Regiment: 508 Pferde.

*) Ein ausgezeichnetes Material; die Remonten wurden vom Händler gekauft und richtete sich der Preis nach den Konjunkturen der Pferdepreise überhaupt, derselbe betrug zwischen 30 bis 40 Louisdor. Kein Pferd unter 4 $\frac{1}{2}$ Jahr und über 7 Jahr, keins unter 5 Fuß 4 Zoll und über 5 Fuß 7 Zoll rheinländisch Maß wurde eingestellt.

Unter diesen Pferden waren im Alter

	von 5 Jahren:	3 Pferde
	" 6 "	121 "
	" 7 "	91 "
	" 8 "	61 "
	" 9 "	47 "
	" 10 "	29 "
	von 11 bis 15 "	118 "
	" 16 " 20 "	36 "
	über 20 "	2 "

Das Durchschnittsalter jedes Pferdes $9\frac{11}{32}$ Jahre.

Die Pferde waren durchweg für leichte Kavallerie sehr groß, doch gut geritten, mit guten, räumigen Gängen.

Am 8. Oktober dislozirte die 2. Schwadron nach ihrer neuen Garnison Cloppenburg und bezog dort vorläufig Kantonnements.

Die vor der Hand nöthigen Instruktionen und Reglements erhielt das Regiment leihweise vom Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4; durch einen Zahlmeisteraspiranten wurde dem Rechnugsführer genaue Anweisung betreffs der Verpflegungsangelegenheiten ertheilt.

In den Verband der preußischen Armee aufgenommen, trat das Regiment zur XIX. Kavallerie-Brigade, welche unter dem Befehl des Generalmajor Graf von der Goltz aus dem Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4 (Garnison Verden) und dem 1. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 9 (Garnison Osnabrück) bestand.

Laut Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 25. September setzte sich das Offizierkorps des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 mit dem 1. Oktober folgendermaßen zusammen:

Mit der Führung beauftragt: Major v. Trotha, vom 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11.

Statsmäßiger Stabsoffizier Major v. Wardenburg mit einem Patent vom 4. April 1867.

Esst.-Chef Rittmeister Freiherr v. Schrenk mit einem Patent vom 28. April 1861.

" " Rittmeister Grifstede mit einem Patent vom 1. Dezember 1866.

" " Rittmeister Herbart, bisher Premierlieutenant.

" " Rittmeister v. Luck, bisher Premierlieutenant im Rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7, unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant der XX. Kavallerie-Brigade.



Gerhard Stalling, Oldenburg



Unter diesen Pferden waren im Alter

	von 5 Jahren:	3 Pferde
	" 6 "	121 "
	" 7 "	91 "
	" 8 "	61 "
	" 9 "	47 "
	" 10 "	29 "
	von 11 bis 15 "	118 "
	" 16 " 20 "	36 "
	über 20 "	2 "

Das Durchschnittsalter jedes Pferdes $9\frac{11}{32}$ Jahre.

Die Pferde waren durchweg für leichte Kavallerie sehr groß, doch gut geritten, mit guten, räumigen Gängen.

Am 8. Oktober dislozirte die 2. Schwadron nach ihrer neuen Garnison Cloppenburg und bezog dort vorläufig Kantonnements.

Die vor der Hand nöthigen Instruktionen und Reglements erhielt das Regiment leihweise vom Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4; durch einen Jahnmeisteraspiranten wurde dem Rechnungsführer genaue Anweisung betreffs der Verpflegungsangelegenheiten ertheilt.

In den Verband der preussischen Armee aufgenommen, trat das Regiment zur XIX. Kavallerie-Brigade, welche unter dem Befehl des Generalmajor Graf von der Goltz aus dem Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4 (Garnison Verden) und dem 1. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 9 (Garnison Osnabrück) bestand.

Laut Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 25. September setzte sich das Offiziercorps des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 mit dem 1. Oktober folgendermaßen zusammen:

Mit der Führung beauftragt: Major v. Trotha, vom 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11.

Statsmäßiger Stabsoffizier Major v. Wardenburg mit einem Patent vom 4. April 1867.

Est.-Chef Rittmeister Freiherr v. Schrent mit einem Patent vom 28. April 1861.

" " Rittmeister Gristede mit einem Patent vom 1. Dezember 1866.

" " Rittmeister Herbart, bisher Premierlieutenant.

" " Rittmeister v. Luck, bisher Premierlieutenant im Rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7, unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant der XX. Kavallerie-Brigade.



Gerhard Stalling, Oldenburg





- P.-L. Milson, bisher im 2. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 12, unter Verleihung eines Patents vom 1. Dezember 1865.
" v. Trotha, bisher im 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49, unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant der XII. Infanterie-Brigade.
" Haake, bisher Sekondelieutenant.
" Sartorius, bisher Sekondelieutenant.
S.-L. v. Negelein mit einem Patent vom 23. September 1860.
" Freiherr von und zu Egloffstein, mit einem Patent vom 1. Januar 1862.
" Zedelius, mit einem Patent vom 9. September 1862.
" v. Kössing, mit einem Patent vom 21. August 1863.
" Schack-Kroymann, bisher im Hamburgischen Kontingente, mit einem Patent vom 26. Mai 1864.
" v. Damitz, bisher im 2. Schlesiſchen Dragoner-Regiment Nr. 8.
" Kappelé, bisher im Hamburgischen Kontingente, mit einem Patent vom 16. Juli 1866.

Unter demselben Datum wurde der Major Schotten, bisher Kommandeur des Großherzoglich Oldenburgischen Reiter-Regiments, mit einem Patent vom 3. April 1867, mit Belassung seiner bisherigen Kompetenzen dem Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2 aggregirt; der Premierlieutenant v. Trampe, unter Beförderung zum Rittmeister als Flügeladjutant zu Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge kommandirt; der Premierlieutenant Janſen, mit einem Patent vom 27. April 1865, in das Westpreußische Ulanen-Regiment Nr. 1 einrangirt.

Eine A. R.-D. vom 30. September bestimmte, daß alle zum Regiment übertretenden Offiziere bis zur erfolgten definitiven Feststellung der Uniform ihre bisherige Uniform beibehalten sollten.

Laut Divisionsbefehl vom 3. Oktober erhielt resp. behielt das Kommando der 1. Eskadron der Rittmeister v. Schrenck, das der 2. der Rittmeister Grifſtede, das der 3. der Rittmeister Herbart und das der 4. der Rittmeister v. Luck.

Am 9. Oktober übernahm der Major v. Trotha die Führung des Regiments und wurden die Eskadrons in nachstehender Weise mit Offizieren besetzt:

1. Eskadron: Premierlieutenant Milson,
Sekondelieutenant Freiherr v. Egloffstein,
" Zedelius,
" Kappelé,

2. Eskadron: Premierlieutenant Haake,
Sekondelieutenant v. Kössing,
3. Eskadron: Premierlieutenant v. Trotha,
Sekondelieutenant v. Damitz,
4. Eskadron: Sekondelieutenant v. Negelein,
Schack-Kroymann.

Der Premierlieutenant Sartorius wurde vorläufig mit den Geschäften des Adjutanten beauftragt.

Im Oktober begann sogleich das Schwadronserexziren, und rückte jede Schwadron viermal in der Woche hierzu aus. Wegen der noch nicht kompletten Anzahl an Mannschaften und Pferden waren die Schwadronen nur zu drei Zügen rangirt. Am 1. November besichtigte der General Graf von der Goltz das Regiment und sprach über die Leistungen der Schwadronen seine volle Zufriedenheit aus.

Im November begann der Detaildienst.

Laut N. K.-D. vom 7. November wurde bestimmt, daß das Regiment die bisherigen Farben zu den Bekleidungsabzeichen an Kragen, Aufschlägen und Achselklappen und die Offiziere die bisherigen Epaulettesfelder beibehalten sollten; im Uebrigen sollten bei allen Neuanschaffungen die für die preußische Armee bestehenden Bekleidungs Vorschriften und Proben auf das Regiment Anwendung finden. Ueber die hierdurch entstehende Verschiedenheit in der Bekleidung und Ausrüstung sollte hinweggesehen werden. Bereits unterm 1. November war durch N. K.-D. bestimmt, daß das Regiment den Buchstaben A mit der Krone auf den Achselklappen bezw. Epaulettes tragen sollte, daß ferner die Offiziere Schärpe und Portepée in den norddeutschen Bundesfarben zu tragen hätten.

Laut N. K.-D. vom 10. Dezember der Major v. Trotha zum Regimentskommandeur ernannt.

Laut Regimentsbefehl vom 11. Dezember Premierlieutenant Sartorius Regimentsadjutant.

Am 15. Dezember wurden 230 Rekruten eingestellt.

Der Ersatz des Regiments ist größtentheils oldenburgischer, nur wenn dieser nicht ausreicht, preußischer aus der Provinz Hannover, meist aus Ostfriesland. Schwerfällig, geistig und körperlich, läßt das konservative Element seines Charakters den Niederdeutschen, speziell den Oldenburger, sich schwer neuen ungewohnten Verhältnissen anschmiegen. Er ist vor allen Dingen pflichttreu, gutmüthig, willig, ehrlich, dabei genügsam und anspruchlos. Die Schulbildung des Ersatzes ist verhältnißmäßig eine gute zu nennen, besonders aus den wohlhabenden Gegenden des

Landes. Doch macht den Leuten des ländlichen Erfazes, der plattdeutschen Mundart gewöhnt, die hochdeutsche Sprache, die sie früher wie eine fremde Sprache lernten, theilweise als Soldat noch lernen müssen, im Ausdruck und in der Auffassung Schwierigkeiten. Ohne die insinuanten Eigenschaften, ohne das Nachahmungstalent des Slaven und die schnelle Auffassungsgabe des Südländers, will der Mann, um den dienstlichen Anforderungen zu genügen, zuvor begriffen haben, um mit Geschick handeln zu können, dann ist er aber auch ein um so zuverlässigerer und braver Soldat, der phlegmatischen Temperaments, zwar der äußeren Anregung bedarf, doch in Allem, was er anfaßt, zähe ist und seine Ruhe und seinen Gleichmuth selten verliert. —

Die oldenburgischen Unterthanen tragen rechts die preußische, links die oldenburgische Kokarde, ebenso an der Mütze die Landeskokarde über der preußischen.

Die konventionsmäßige Bestimmung, daß die aus ehemaligen Bundeskontingenten übernommenen Offiziere ihr gesamtes früheres Dienst Einkommen, wenn dasselbe höher, wie die preußischen Kompetenzen ihrer Charge, bis dahin behalten sollten, wo sie in ein höheres Gehalt einrückten, fand Anwendung auf die Premierlieutenants Haake und Sartorius (Ersterer bezog früher 564, Letzterer 504 Thaler), die Sekondelieutenants v. Negelein, v. Egloffstein, Zedelius (bezogen 504 Thaler) und v. Kößling (444 Thaler), außerdem auf die vormals Hamburgischen Offiziere Sekondelieutenants Schack-Kroymann und Kappel (693 Thaler). Auch auf die früheren oldenburgischen Unteroffiziere und Mannschaften fand obige Bestimmung Anwendung.

Laut A. R.-D. vom 16. Dezember wurde vom 1. Januar 1868 ab das Gehalt eines Regimentskommandeurs auf 2600 Thaler festgesetzt, das Gehalt sämtlicher Premier- und Sekondelieutenants um 60 Thaler erhöht und die Zahl der Lieutenantsstellen bei den Kavallerie-Regimentern zu fünf Schwadronen auf 5 Premier- und 13 Sekondelieutenants festgesetzt.

1868.

**Rangliste der Offiziere
des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.**

Kommandeur: Oberstl. v. Trotha.		
Statsmäßiger Stabsoffizier: Maj. v. Wardenburg.		
Rittm. Frhr. v. Schrenk,	1. Eskdr.	Sek.-Lt. Frhr. von und zu Egloffstein.
" Griftede,	2. "	" Zedelius
" Herbart,	3. "	" v. Rössing.
" v. Luch,	4. "	" Schack-Kroymann.
Pr.-Lt. Wilson.		" v. Dammitz.
" v. Trotha.		" Kappeler.
" Haake.		" v. Alten.
" Sartorius.		" Graf v. Lüttichau.
Sek.-Lt. v. Negelein.		

à la suite:

Rittm. Anton Friedrich Günther Elmar, Herzog von Oldenburg, Hoheit.
Regts.-Arzt: Ob.-St.-Arzt Dr. Müller.
Assist.-Arzt Dr. Jarosch.
Zahlmeister Blanke.

Laut N. R.-D. vom 14. Januar der Kommandeur der XIX. Kavallerie-Brigade, Graf von der Goltz mit der Führung der Garde-Kavallerie-Division beauftragt.

Am 31. Januar ließ sich Se. Excellenz der kommandirende General von Voigts-Rheze das Offiziercorps des Regiments vorstellen und besichtigte die Kaserne und Stallungen.

Am 1. Februar übernahm der Oberst v. Barby à la suite des Leib-Kürassier-Regiments (Schlesisches Nr. 1) die Führung der Brigade.

Im Laufe des Januar und Februar kaufte das Regiment im Ganzen 60 Pferde an; größtentheils vom Pferdehändler Schmidt.

Nach Verfügung des Königl. Kriegsministeriums erhielten alle vierzölligen und darüber großen sowie die Ankaufspferde des Regiments vom 1. Januar ab einen Zuschuß von 1½ Pfund Hafer.

Laut Verfügung des Chefs des Militär-Medizinalwesens vom 11. Februar der Assistenzarzt Dr. Jarosch vom 8. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 57 zum Regiment versetzt.

Laut Verfügung des Königl. Kriegsministeriums vom 13. Februar der Zahlmeister I. Klasse Blanke vom 7. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 55 zum Regiment versetzt.

Laut Regimentsbefehl vom 16. März trat der Premierlieutenant Sartorius in den praktischen Dienst zurück und wurde der Sekondelieutenant Frhr. v. Egloffstein vorläufig mit den Geschäften des Regiments-Adjutanten beauftragt.

Am 22. März fand zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs große Parade statt, und wurde an diesem Tage der Major v. Trotha zum Oberstlieutenant befördert.

Zur Feier des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin große Parade vor Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge.

Laut Regimentsbefehl vom 3. April der Sekondelieutenant Freiherr v. Egloffstein zum Regiments-Adjutanten ernannt.

Laut N. K.-D. vom 7. April der Sekondelieutenant Graf v. Lüttichau aus dem Kadettenkorps dem Regiment überwiesen.

Am 25. Mai marschirte der Premierlieutenant v. Trotha mit 3 Unteroffizieren, 1 Kosarzt, 25 Dragonern und 31 Pferden als Remontekommando nach Wirßh.

Im Juni besichtigte der Remonte-Inspektor Generalmajor v. Schön sämtliche Pferde des Regiments.

Laut N. K.-D. vom 16. Mai dem Assistentzarzt Dr. Zarosch der Rang eines Premierlieutenants verliehen.

Das Schwadronsexerziren begann in diesem Jahre, um für die Detailausbildung mehr Zeit zu gewinnen, erst mit dem 1. Juni.

Laut H. Ordre vom 2. Juli erhielt der Befreite Viehnsen der 1. Eskadron die Medaille für Rettung aus Gefahr.

Laut Regimentsbefehl vom 5. Juli wurde dem Portepeseführer v. Alten im Namen Sr. Majestät des Königs eine Belobigung ertheilt über seine in der Offiziersprüfung bewiesenen vorzüglichen Kenntnisse.

Laut N. K.-D. vom 7. Juli der Portepeseführer v. Alten zum Sekondelieutenant, die Unteroffiziere Großkopf und Schröder zu Portepeseführern befördert.

Am 17. Juli besichtigte Se. Königl. Hoheit der Großherzog die Schwadronen und hatte die Gnade, das Offizierkorps Nachmittags zum Diner nach Rastede zu befehlen.

Am 1. August rückten die drei oldenburger Schwadronen zum Regiments-Exerziren nach Cloppenburg aus, nach Beendigung desselben am 14. besichtigte Se. Excellenz der kommandirende General das Regiment und sprach seine vollste Zufriedenheit mit der Ausbildung aus.

Das Brigade-Exerzieren fand nachher bei Verden statt und später die Manöver in der Gegend von Rodenberg, Springe, Calenberg und Lauenstein.

Laut A. K. D. vom 10. September rangirte der Sekondelieutenant v. Alten vor dem Sekondelieutenant Graf v. Lüttichau.

Nachdem nun mit Schluß der Manöver (so lautet der Regimentsbefehl vom 23. September) der Cyclus der Ausbildungsübungen eines Jahres geschlossen ist, gereicht es mir zur Genugthuung, den Herren Offizieren und Unteroffizieren meinen Dank und meine Anerkennung für den bewiesenen Eifer und den Leuten meine vollständige Zufriedenheit mit ihrer Führung und ihren Leistungen auszusprechen. Trotz der großen Schwierigkeiten, die durch die vor jetzt beinahe einem Jahre ins Leben getretene neue Formation des Regiments für die Ausbildung entstanden waren, ist es dem Regiment durch das gemeinsame Streben der Herren Offiziere nach Bervollkommnung der Leute und dem guten Willen und Eifer der Letzteren bei Aneignung der für den Soldaten nothwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten gelungen, die Anerkennung der höheren Vorgesetzten zu erlangen und älteren Regimentern der preußischen Armee ebenbürtig zur Seite zu treten.

Den Reservisten, die jetzt zu ihren Angehörigen zurückkehren, rufe ich ein herzliches Lebewohl nach. Bewahrt Euer Regiment und die Vorgesetzten in gutem Andenken, führt Euch in der Heimath so, daß das Regiment stets mit Stolz Euch als einen der Seinigen anerkennen kann und folgt mit Freuden dem Rufe zur Fahne, wenn Ihr zu den Übungen oder von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, unserm Allergnädigsten Kriegsherrn, zur Vertheidigung des Vaterlandes einberufen werden solltet.

gez. v. Trotha,

Oberstlieutenant und Regiments-Kommandeur.

Am 24. September traf das Remontekommando aus Wirsiß mit 63 Remonten beim Regiment ein.

Laut A. K. D. vom 27. September der Portepeefähnrich Freiherr v. Beaulieu-Marconnay vom 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin zum Regiment versetzt.

Zum 1. Oktober Sekondelieutenant v. Kössing zum Militär-Reitinstitut nach Hannover kommandirt.

Am 15. Oktober erhielt das Regiment 70 und am 1. November 118 Rekruten und wurde somit jede Schwadron hinsichtlich der in Aussicht stehenden Formation der 5. Eskadron 14 Mann über den Etat stark.

Laut A. K. D. vom 10. November der Premierlieutenant Wilson zum überzähligen Rittmeister befördert.

1869.

Im Januar erhielt das Regiment 25 Ankaufspferde.

Am 1. Februar trat der Wachtmeister Bendt der 4. Eskadron nach 24jähriger Dienstzeit mit Pension in den Ruhestand.

Der Etat der Schwadronen wurde bis Ende September festgesetzt auf:

- 15 Unteroffiziere,
- 3 Trompeter,
- 15 Gefreite,
- 116 Gemeine,
- 4 Handwerker,
- 1 Lazarethgehilfe,
- 150 Pferde.

Die 1. Eskadron außerdem 1 Stabstrompeter, 1 Unteroffizier III. Klasse und 2 Pferde.

Laut N. K.-D. vom 9. Februar der Sekondelieutenant Kappeler unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschieden.

Laut N. K.-D. vom 23. Februar der charakterisirte Assistenzarzt Dr. Schauenburg vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 unter Versetzung zum diesseitigen Regiment zum Assistenzarzt befördert.

Laut N. K.-D. vom 9. März die Portepeeführer v. Beaulieu-Marconnay, Großkopf, letzterer unter Versetzung zum Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, und Schröder, unter Versetzung zum Ostpreussischen Ulanen-Regiment Nr. 8, zu Sekondelieutenants befördert.

Laut N. K.-D. vom 16. März der Sekondelieutenant v. Negelein zum überzähligen Premierlieutenant ernannt.

Laut N. K.-D. vom 12. April der Portepee-Unteroffizier v. Unger unter Ernennung zum Sekondelieutenant zum Regiment versetzt.

Im April erhielt das Regiment die Instruktion für den Betrieb der Gymnastik bei den Truppen zu Pferde.

Am 16. Juni hatte das Regiment die Ehre, zum ersten Male von Sr. Majestät dem Könige besichtigt zu werden.

Seine Majestät hatten die Gnade dem Rittmeister Gristede den Rothen Adler-Orden IV. Klasse und dem Wachtmeister Götting und Stabstrompeter Utermöhlen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Am 18. Juni rückte unter Befehl des Premierlieutenant Sartorius ein Remontekommando in der Stärke von 3 Unteroffizieren, 1 Roscharzt, 29 Dragonern und 34 Pferden nach Treptow a. d. R. ab.

Laut N. K.-D. vom 17. Juni Sr. Hoheit dem Herzog Elinar von Oldenburg, Rittmeister und Kompagniechef vom Regiment der Gardes du Corps und à la suite des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 der Charakter als Major verliehen.

Laut N. K.-D. vom 22. Juli der Assistenzarzt Dr. Jarosch zum Brandenburgischen Husaren-Regiment (Zietensche Husaren) Nr. 3 versetzt.

Laut N. K.-D. vom 10. Juli geruhten Se. Majestät der König Allergnädigst den von des Großherzogs von Oldenburg, Königl. Hoheit, konventionsmäßig am 8. Juli zum Sekondelieutenant à la suite des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 ernannten Erbgroßherzog Friedrich August, Königl. Hoheit, in den Verband der preußischen Armee und zwar als Sekondelieutenant à la suite des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 aufzunehmen.

Am 7. August rückte das Regiment zum Exerziren nach Cloppenburg ab; mit dem 21. begann dort das Exerziren in der Brigade.

Laut N. K.-D. vom 12. August dem Rittmeister Freiherrn v. Schrenck der Abschied mit dem Charakter als Major, der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt; der Rittmeister Wilson zum Eskadronchef ernannt, der Vizewachtmeister v. Seggern zum Sekondelieutenant der Reserve des Regiments befördert.

Die Manöver fanden in diesem Jahre in der Gegend Hoya, Bassum, Freudenberg und Syke statt.

Im September wurden 48 Pferde ausrangirt und die aus Dreptow eingetroffenen 73 Remonten vertheilt.

Nach der Ankunft von 64 Pferden des Militär-Reitinstituts und von Regimentern des IV., VII., IX. und X. Korps begann nach Verfabelung der Leute und Pferde des Regiments am 1. Oktober die Formation der 5. Eskadron, gleichzeitig rückte die 3. Eskadron in ihr neues Standquartier nach Cloppenburg ab.

Die Schwadronen wurden folgendermaßen mit Offizieren besetzt:

1. Eskadron: Rittmeister Wilson,
Premierlieutenant v. Negelein,
Sekondelieutenant v. Unger.
2. Eskadron: Rittmeister Gristede,
Sekondelieutenant v. Kößing,
" Schack-Kroymann,
" v. Alten.

3. Eskadron: Rittmeister Herbart,
Premierlieutenant Haake,
Sekondelieutenant v. Dammig.
4. Eskadron: Rittmeister v. Luch,
Premierlieutenant Sartorius,
Sekondelieutenant Graf v. Lüttichau.
5. Eskadron: Mit der Führung beauftragt:
Premierlieutenant v. Trotha,
Sekondelieutenant Zedelius,
„ Freiherr v. Beaulieu-Marcomay.

Nach dem Einrücken vom Manöver hatten die Eskadrons wöchentlich zwei Mal kleinere Felddienstübungen, besonders Unteroffizier-Patrouillen zu machen, im Uebrigen sich aber so einzurichten, daß mit dem 1. November der Winterdienst beginnen konnte.

Laut N. N.-D. vom 21. Oktober der Premierlieutenant Sartorius als Adjutant zur XVIII. Kavallerie-Brigade kommandirt.

Laut N. N.-D. vom 13. November der Premierlieutenant v. Trotha zum Rittmeister und Eskadronchef, die Sekondelieutenants Freiherr v. Egloffstein und Zedelius zu Premierlieutenants, der Unteroffizier Griepenkerl zum Portepeeführer befördert, der Portepeeführer v. Kleist zur Reserve entlassen; unter demselben Datum der Sekondelieutenant v. Toll vom Mecklenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 14 auf seinen Wunsch zum diesseitigen Regiment versetzt.

Laut N. N.-D. vom 9. Dezember der Unteroffizier Schmeyer zum Portepeeführer befördert.

1870.

Rangliste

der Offiziere des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19. *)

Kommandeur: Oberstlt. v. Trotha.

Stabsmäßiger Stabsoffizier: Major v. Wardenburg.

Mittm. Gristede	2. Eskadr.	Sef.-Lt. v. Köffing.
" Herbart,	3. "	" Schack-Kroymann.
" v. Lud,	4. "	" v. Damnik.
" Milson,	1. "	" v. Lud.
" v. Trotha,	5. "	" v. Toll.
Pr.-Lt. Haake.		" v. Alten.
" Sartorius.		" Graf v. Lütichau.
" v. Negelein.		" Frhr. v. Beaulieu-Marconay.
" Frhr. von und zu Egloffstein.		" v. Unger.
" Zedelius.		

à la suite:

Major Anton Friedrich Günther Elmar, Herzog v. Oldenburg, Hoheit.

Sef.-Lt. Friedrich August Erbgroßherzog von Oldenburg, Königl. Hoheit.

Regts.-Arzt Ob.-St.-Arzt Dr. Müller.

Assist.-Arzt Dr. Schauenburg.

Zahlmeister Blanke.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog hatten die Gnade, dem Oberstlieutenant v. Trotha das Ehren-Komthurkreuz des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, sowie dem Wachtmeister Götting das mit diesem Orden verbundene Allgemeine Ehrenzeichen II. Klasse zu verleihen.

Laut N. K.-D. vom 14. Januar wurde dem Premierlieutenant Freiherrn v. Egloffstein die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Infolge N. K.-D. vom 3. März, daß die aus dem oldenburgischen Kontingente gebildeten Truppentheile die Helmdcoration mit dem Landeswappen anlegen sollten, erhielt das Regiment vor den Adler des Helms einen achtzackigen gelben Stern mit dem Wappen in Silber.

Laut N. K.-D. vom 24. März sollten an Stelle der langen grauen Reithosen kurze von blaumelirtem Tuche ohne farbige Biese mit Lederbefatz treten; dazu lange bis zur Kniescheibe reichende Stiefeln mit krummen Sporen. Die langen Hosen wurden aufgetragen, und rückte das Regiment

*) Juli 1870.

auch später zur Kampagne in dieser Bekleidung aus, die Offiziere jedoch in hohen Stiefeln.

Laut Verfügung des Königlichen General-Kommandos vom 30. März der Sekondelieutenant v. Luck vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Regiment kommandirt.

Laut A. K.-D. vom 12. April der Unteroffizier von der Marwitz zum Portepeeführer befördert.

Laut A. K.-D. vom 9. Juni der Vize-Wachmeister Schon zum Sekondelieutenant der Reserve des Regiments befördert.

Am 28. Juni marschirte der Premierlieutenant v. Negelein mit 3 Unteroffizieren, 1 Koscharzt, 27 Dragonern, 33 Pferden, auf Remonte-Kommando nach Bärenklau.

Laut A. K.-D. vom 12. Juli die Unteroffiziere v. Kameke und Frhr. v. Beaulien-Marcomnay zu Portepeeführern ernannt.

Laut A. K.-D. vom 16. Juli der Sekondelieutenant v. Luck vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 zum diesseitigen Regiment versetzt.

Das Regiment im Feldzuge gegen Frankreich.

Mitten in der Friedensarbeit „nach des Dienstes immer gleich gestellten Uhr“ erging gleich einem Zauberwort die Ordre: Mobil!

Durch Frankreichs übermüthige Haltung war der Krieg unvermeidlich geworden, der oberste Kriegsherr rief die Söhne aller deutschen Stämme zu den Waffen, um für die Ehre und Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes zu kämpfen.

Am 16. Juli Morgens traf die Mobilmachungsordre ein, mit 16. Juli. freudiger Begeisterung begrüßt.

Welchem Soldaten schlägt nicht das Herz höher, wenn er, erlöst vom Garnisonleben, die Früchte seiner mühseligen Saat zu ernten, die Waffen tragen soll gegen den Feind seines Vaterlandes, zur Ehre seiner Armees, seines Regiments, seiner Selbst!

Wohl vorbereitet, toujours en vedette! traf die Armees des Königs Wort. Nach dem Mobilmachungsplan, der schon im Frieden Alles auf das Genaueste für den Fall eines Krieges vorbereitet, ward nun das Regiment auf den Kriegsfuß gesetzt. Die 5. Eskadron war zur Ersatz-Eskadron designirt und empfangen die mobilen Schwadronen von dieser